



INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

„Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz“ der Initiative Hauptstadt Berlin e. V.



Die Idee

Die Initiative Hauptstadt Berlin hat sich seit ihrem Bestehen den Themen Toleranz und Integration durch Veranstaltungen und die gezielte Unterstützung von sozialen Projekten in der Hauptstadt verschrieben. Im Jahr 2007 wurde erstmals der mit 15.000 Euro dotierte „Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz“ ausgelobt, um den sich Vereine, Projektgruppen und sonstige nicht-staatliche Institutionen bewerben können. Eingespielt wurde das Preisgeld für den Wettbewerb in den vergangenen Jahren im Rahmen des ebenfalls jährlich ausgetragenen Turniers um den Benefiz Business Hauptstadtpokal. Die Erträge aus den exklusiven „Flights“ werden an die besten Berliner Projekte zum Thema Toleranz und Integration weitergegeben. Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration hat die Schirmherrschaft für den Hauptstadtpreis übernommen.

Hintergrund und Ziele

Deutschland ist zur Heimat von ca. 15 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund geworden. Die Integration dieser Menschen stellt eine der zentralen Aufgaben und Herausforderungen unserer Gesellschaft dar. Das Problembewusstsein für Fragen der Migration, Integration und Toleranzförderung ist in weiten Teilen der bürgerlichen Gesellschaft vorhanden. Unbekannt hingegen ist, wie man sich aktiv diesem Thema stellen kann und was bereits ehrenamtlich geleistet wird. Ziel des Hauptstadtpreises ist es nicht zuletzt, das vielfältige Engagement von Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund sichtbar zu machen und Nachahmungseffekte zu generieren. Die besondere gesellschaftliche Relevanz und Aktualität des Themas spiegelt sich auch in der herausragenden Resonanz des Wettbewerbs: Fast 200 Wettbewerbsbeiträge sind in den vergangenen drei Jahren insgesamt in der Geschäftsstelle der IHB eingegangen.

Die Umsetzung

Zur Vergabe des Preises wurde eine Jury gebildet. Diese ist mit Personen des öffentlichen Lebens besetzt, die nicht nur einen Bezug zum Inhalt des Preises haben, sondern dem Wettbewerb und seinen Teilnehmern im Rahmen der öffentlichen Preisverleihung im Grand Hyatt Berlin auch die nötige Öffentlichkeitswirksamkeit bescheren. In der vergangenen Jahren dabei waren: **Seyran Ates**, Juristin und Autorin, **Suat Bakir**, stellvertretender Vorsitzender des RBB-Rundfunkrats, **Amir Kassaei**, Kreativchef / CCO der DDB Group Germany, **Peter Kurth**, CDU-Politiker und ehemaliger Finanzsenator, **Prof. Dr. Christoph Stölzl**, ehemaliger Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, **Alice Ströver**, MdB, kultur- und medienpolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen, **Prof. Dr. Michael Wolffsohn**, Professor für Neuere Geschichte an der Universität der Bundeswehr München und **Christoph Wegener**, Vorsitzender der IHB.





INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

3. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz 2009

Der **erste Preis** geht an den Verein **MORUS 14 e.V.** im Neuköllner Rollbergviertel. MORUS 14 wurde 2003 von Bewohnern als „Plattform des strukturierten bürgerschaftliches Engagements“ gegründet. Heute hat der Verein 160 Mitglieder und ca. 200 ehrenamtliche Helfer, die sich gemeinsam für Bildung, Kultur und soziale Vernetzung im Quartier engagieren. Gilles Duhem ist Geschäftsführer des Vereins und Koordinator der vielfältigen Vereinsaktivitäten, darunter das Projekt **„Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“**, das in rein ehrenamtlicher Arbeit Schüler und ihre Familien betreut und von guten Deutschkenntnissen und einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als Voraussetzungen einer gelungenen Integration ausgeht. Gegenseitige Anerkennung und die Vernetzung der Schüler, Eltern und Bewohner untereinander sowie mit lokalen Akteuren wie Polizei, Schulen, arabischen und türkischen Kulturinstitutionen, katholischen und evangelischen Kirchen stärkt den Bürgersinn.

Den **zweiten Preis** erhielt der seit 2005 in Berlin-Wedding ansässige Verein **Kiezboom e.V.** mit seinen 150 Mitgliedern. Bei den vielfältigen Aktivitäten und Projekten des Vereins geht es insbesondere um eine alternative Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die künstlerischen Leiter und Koordinatoren, so auch der Vorstandsvorsitzende Mesut Lencper, nehmen dabei eine Schlüsselposition im Bezirk und eine wichtige Vorbildfunktion für die Jugendlichen ein. Der Verein agiert präventiv und zielt mit dem Projekt **„Mean Stream“** darauf, gewaltbereite Jugendlichen mit niedrigschwelligen Angeboten in sinnvolle Freizeitbeschäftigungen zu bringen und die bestehende **„Versorgungslücke“** für schwierige Fälle mit erhöhtem Betreuungsbedarf zu schließen - mit Freizeitangeboten in den Bereichen Musik, Kunst und Sport.

Den **dritten Platz** konnte das Projekt **„MüfüMü – Mütter für Mütter – Integration auf Augenhöhe“** belegen, das im Oktober 2006 von der **Diakoniegemeinschaft Bethania e.V.** in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Moabit West initiiert wurde. Idee ist die Integration von Müttern mit Migrationshintergrund, die dabei als Schlüssel zu ihren Familien sowie als Expertinnen für deren Integration gesehen werden. MüfüMü soll helfen, die vielfältigen Hemmnisse zu überwinden, vorhandene Angebote in Anspruch zu nehmen. Zentrales Anliegen ist es, alle im Sozialraum vorhandenen Ressourcen zu nutzen, um ein integratives Netzwerk zu knüpfen, in dem alle Behörden, das Quartiersmanagement und die Institutionen versuchen, sich gegenseitig zu ergänzen.

Die **Interkulturelle Initiative e.V.** wurde mit dem **Sonderpreis der Jury** ausgezeichnet. Aus den Erfahrungen in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen wurde deutlich, dass den Bedürfnissen gewaltbetroffener Migrantinnen und ihrer Kinder anders begegnet werden muss. Es bestand Bedarf nach einer Spezialisierung der Angebote, nach einer Professionalisierung und einer Beschäftigung von Mitarbeiterinnen mit interkulturellen Kompetenzen, der Organisation von Integrations- und Sprachkursen für die Bewohnerinnen und ihre Kinder sowie nach einer Schaffung von Möglichkeiten für eine längerfristige Unterbringung. Zudem sollte die Öffentlichkeit für die Belange gewaltbetroffener Migrantinnen und ihrer Kinder sensibilisiert werden. 2001 wurde das Interkulturelle Frauenhaus gegründet und das Projekt **„Schutz, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit für misshandelte Frauen und ihre Kinder“** initiiert.

Zwei weitere Projekte wurden mit einem **Sonderpreis**, unterstützt durch den **Allianz Kinderhilfsfonds**, ausgezeichnet:

Die **Kita Milchstrasse e.V. „Mein zweites Zuhause“** wurde im Jahr 1985 aus Mangel an öffentlichen Kindergartenplätzen von einer Gruppe Kreuzberger Eltern gegründet. Die Kita bietet Platz für 16 Kinder, die aus dem unmittelbaren Umfeld stammen. Dort haben laut Statistik des Bezirksamtes 63,5% der Bewohner einen Migrationshintergrund, viele Familien leben in Armut. Die Kinder stammen aus arabischen, afrikanischen, polnischen, persischen, kroatischen und türkischen Familie. Die Kita hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Erwerb der deutschen Sprache in den Vordergrund zu stellen.

Weiterhin erhält die Auszeichnung der **Velo-Fit Werkstattladen**, der seit 1997 existiert und sich aus dem Projekt **„Velo-Fit statt Veloklau“** entwickelte. Hier werden von Kindern und Jugendlichen unter pädagogischer Anleitung und gegen ein kleines Taschengeld ausgediente Fahrräder wieder verkehrstüchtig gemacht sowie Fahrräder von Kunden repariert. Am Medium Fahrrad sollen die Kinder Ausdauer, Verbindlichkeit, Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz lernen. Erfolgserlebnisse sorgen dafür, dass das Zutrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten gestärkt wird.



INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

2. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz 2008

Der **erste Platz** ging an die „**Stadtteilmütter in Neukölln**“, ein Projekt des Diakonischen Werks Neukölln-Oberspree e.V. unter Leitung von Maria Macher und Alix Rehlinger. Das Projekt beruht auf dem Prinzip der Elternarbeit und richtet sich an Familien bzw. Mütter mit Migrationshintergrund, die nur wenig Zugang zum hiesigen Bildungs- und Erziehungssystem haben und durch die Hausbesuche der „Stadtteilmütter“ rund um die Kernthemen Erziehung, Bildung und Gesundheit umfassend in ihren Muttersprachen informiert werden. Ca. 120 über Qualifizierungsmaßnahmen ausgebildete „Stadtteilmütter“ sind zur Zeit im Norden Neuköllns im Einsatz.



Den **zweiten Platz** belegte das Weddinger Projekt „**Sprachstube Deutsch**“ der casablanca gGmbH unter Leitung von Stefanie Corogil und Olga Kemer. Die Idee: Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 15-22 Jahren führen Vorschulkinder nichtdeutscher Herkunftssprache spielerisch an die deutsche Sprache heran. Der „Unterricht“ findet dabei in der „guten Stube“, also in den Haushalten der Kinder statt. Derzeit betreuen ca. 20 Jugendliche rund 30 Familien. Die ehrenamtlichen Sprachvermittler engagieren sich mit ihrer Tätigkeit bewusst für den eigenen Kiez und sammeln wertvolle vorberufliche Erfahrungen. Ihre Zweisprachigkeit wird als Ressource genutzt und von den Jugendlichen selbst als Qualifikation erlebt, zudem übernehmen sie für die betreuten Kinder und ihre Familien eine wichtige Vorbildfunktion.

Den **dritten Platz** konnte das Projekt „**Mozart rapt**“ der Klangwerkstatt Berlin

e.V. in Zusammenarbeit mit der Musikschule Paul Hindemith Neukölln und verschiedenen Neuköllner Schulen unter Leitung von Volkmar Bussewitz belegen. Ziel war es, mit der „Zauberflöte“ klassische Musik auch an Neuköllner Hauptschulen zu bringen und die Schüler über ein Zusammengehen von Rap und Klassik möglichst intensiv in das Projekt einzubinden. Insgesamt waren an dem Projekt ca. 150 Kinder und Jugendliche deutscher, russischer, serbo-kroatischer, polnischer, holländischer, arabischer, asiatischer und afrikanischer Herkunft beteiligt.



Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) schließlich wurde für sein laufendes Projekt „**Bürger Netzwerk Bildung**“ mit dem **Sonderpreis der Jury** ausgezeichnet.



INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

1. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz 2007



Der **1. Platz** ging an die „**Initiative für ein noch besseres Neukölln**“ unter Leitung von Herrn Kâzim Erdogan. Die auf die ehrenamtliche Arbeit ihrer rund 80 Mitglieder türkischer, arabischer und deutscher Herkunft gestützte Initiative betreute zum Zeitpunkt der Preisvergabe **18 laufende Projekte**. Herr Erdogan ist Gründer der Initiative und Initiator einer Vielzahl von Projekten zum Thema Integration und Gewaltprävention, insbesondere in seinem Heimatbezirk Berlin-Neukölln.

Den **2. Platz** belegte das aktuelle Theaterprojekt des Neuköllner „**Mädchencafé Schilleria**“ unter Leitung von Frau Ingrid Neunhöffer und Frau Hülya Karci-Egetenmeier. Zum Thema „Heimat“ und „Nationalgefühl“ erarbeitet eine Gruppe von Mädchen libanesischer, algerischer, serbischer, türkischer, albanischer und deutscher Herkunft ein eigenes Theaterstück in deutscher Sprache.



Den **3. Platz** des Wettbewerbes konnte der „**Club Dialog e.V.**“ unter Leitung von Frau Tatjana Forner mit seinem Projekt „**College für Kinder und Eltern**“ belegen. Im Berliner Bezirk Marzahn richtet es sich insbesondere an russischsprachige Eltern und Kinder im Alter von 3–9 Jahren. Der Idee der „Sonntagsschule“ folgend konzentriert sich das Projekt auf die innerfamiliäre, bi- oder multilinguale Erziehung und die Sprache als wichtigstes Integrationsmittel.

Die laufende Kampagne „Gegen häusliche Gewalt“ der **türkischen Zeitung Hürriyet** schließlich wurde mit

dem „**Sonderpreis der Jury**“ ausgezeichnet.

Die Berliner Morgenpost begleitete den Wettbewerb und seine Bewerber als Medienpartner der Initiative Hauptstadt Berlin mit einer regelmäßigen Berichterstattung.